

7. Sekundärliteratur

Festschrift zur zweihundertjährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am 30. Juni und 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

Die militärischen Übungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die militärischen Übungen.

Etwa seit 1805 sind Exerzierübungen in den Stiftungen vorgenommen worden. „Bis in das fünfte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hinein, wo nachher die immer grössere Ausdehnung der Turnübungen überwog, bestand eine Art Schülerbataillon. An schönen freien Sommernachmittagen zog dasselbe unter der Führung der als Offiziere mitwirkenden Lehrer völlig kriegsmässig gerüstet zu Felddienstübungen nach der Nietlebener Heide hinaus, die Waffen waren Säbel und lange Flinten, allerdings ohne Gewehrläufe.“¹⁾

An der Realschule war es Dr. Günther, der in den Jahren 1847 bis, wie es scheint, 1851 militärische Exerzitien mit den Schülern vornahm. 1849 haben sich 160 Realschüler daran beteiligt und noch heute bewahrt die Schule eine grössere Anzahl Gewehre, Trommeln u. dergl. auf, die wohl aus jener Zeit stammen.

Unter Direktor Frick lebte das militärische Turnen in den Stiftungen noch einmal durch Errichtung eines Schülerbataillons auf. Es war der Michaelis 1877 eingetretene Dr. Peter Wehrmann von der Latina, welcher mit vollem Einverständnis, teilweise auf Anregung des Direktoriums, unterstützt durch seinen Kollegen Ulrich — beide waren Reserveoffiziere — sich mit grosser Liebe und Hingebung dieser Sache annahm. Nachdem man anfangs hölzerne Gewehre benutzt hatte, wurde bekannt, daß das Kriegsministerium dem „Rauhen Hause“ Kadetten-Zündnadelgewehre zu gleichem Zweck überlassen hatte. Eine Eingabe Fricks an den damaligen Kriegsminister v. Kamecke hatte den Erfolg, daß zuerst 100, dann noch 150, zusammen also 250 solcher Gewehre gegen eine geringfügige Entschädigung (Stück 1,50 Mk.) auch an die Stiftungen abgegeben wurden. Die Schüler uniformierten sich, sie trugen schilfgrüne Röcke und Beinkleider, die ersteren für die Offiziere den Überröcken ähnlich mit dunkelgrünen Abzeichen, etwa denen der Forstbeamten entsprechend. Das noch als Schülerkapelle bestehende Musikkorps wurde errichtet, es trägt noch die Mütze des Bataillons. Eine Dame schenkte eine sehr schöne Fahne.

Es war ein ansprechendes Bild, dieses Schülerbataillon, wenn es, mehrere Hundert Mitglieder zählend, in zeitweise recht guter Haltung zu Felddienstübungen in und an der Heide durch die Straßen der Stadt zog. „Am 21. März (1881) fand zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine militärische Übung statt. Nachdem die Schüler unter dem Kommando ihrer eigenen Offiziere verschiedene Exerzitien ausgeführt hatten, gab Dr. Wehrmann noch mit einer Auswahl des Bataillons unter Anwendung griechischer Kommandos ein Bild von der griechischen Kampfweise und speziell von dem Gange der Schlacht bei Kunaxa nach Xenophons Anabasis. Zu diesem militärischen Schauspiel war ein zahlreiches Publikum erschienen unter andern auch Oberstlieutenant von Marschall, der die Güte hatte, die vollste Anerkennung der vorgeführten Leistungen auszusprechen. Wir dürfen sagen, daß die Organisation und Disziplin unseres Schülerbataillons, das während des Sommers seine Übungen unter günstigen Bedingungen fortgesetzt hat, nicht verfehlten, eine Rückwirkung sittlich erzieherlicher Art auf den ganzen Cötus auszuüben.“²⁾ Auch auf Körperhaltung, Ordnungssinn und Höflichkeitsformen wird dieser Einrichtung günstiger Einfluß nachgerühmt. Einen seiner schönsten Tage hat das Schülerbataillon gesehen, als im Jahre 1883, in Vertretung seines grossen Vaters, der damalige Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich gelegentlich der Einweihung der königlichen Kliniken auch die Stiftungen besuchte. Auf dem Vorderhofe waren alle Schüler und Schülerinnen der Stiftungen aufgestellt, am Denkmal ein mächtiger Sängerkhor. Das Bataillon stand auf der Südseite dem 1. — 3. Eingang gegenüber. Als dort S. Königl. Hoheit vom schwarzen

1) G. F. Hertzberg, Aug. Herm. Francke und sein Hallisches Waisenhaus. 1898. S. 139.

2) Progr. d. Lat. 1880/81.

Wege kommend in den Vorderhof einfuhr, intonierte das Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz“ und das Bataillon präsentierte. Leuchtenden Auges sahen die braven, sich fest zusammennehmenden Jungen zu der Heldengestalt des Siegers von Wörth auf, der in seiner bekannten gütigen Weise sofort halten und sich den damaligen Leiter Dr. Regel und den Major des Bataillons, Triebel, vorstellen liefs und sie durch freundliche Worte und Händedruck ehrte.

Mit Wehrmanns Weggang (Ost. 1882), der „besonders in seinem erzieherischen Einfluß und seinen aufopfernden Bemühungen um die militärischen Exerzitien unsrer Zöglinge schwer zu ersetzen“ war, begann die Zeit, wo das Bataillon durch die grundsätzliche Gegnerschaft besonders der Turnlehrer und anderer in seinem Bestand zu verlieren begann. Als der Verfasser auf Wunsch des Direktoriums nach Regels Weggang die Leitung übernahm, hatte man die Teilnahme für die Hausschüler obligatorisch gemacht, weil die Zahl immer mehr abgenommen hatte. Das diente nicht dazu den Eifer neu anzufachen, nach kurzer Zeit ging das Bataillon zu Fricks schmerzlichem Bedauern ein.

Zur Zeit der Entstehung des Bataillons war der Turn- und Spielbetrieb nicht umfangreich genug, um dem Bedürfnis zu genügen. So war damals das militärische Turnen eine Ergänzung, die heute, wo Besseres an seine Stelle getreten ist, nicht nur unnötig, sondern auch aus Mangel an Kraft und Zeit unmöglich wäre.

Die Turnvereine der Stiftungen.

1. Der Schüler-Turnverein von 1848.¹⁾

Nachdem im Herbst des Jahres 1848 in einer Vorturnerstunde von dem Vorturner Guischard der Vorschlag zur Begründung eines Turnvereins gemacht worden war, wurde dieser Plan am 22. Oktober desselben Jahres ausgeführt. Die Zeitverhältnisse wirkten sehr ein, insofern der in Thätigkeit gesetzte Apparat parlamentarische Formen (Alterspräsident, Kommissionen, provisorischer Ausschufs u.s.w.) in übertriebener Weise enthielt. Präsident wurde Meurer, Vizepräsident Holzhausen, Sekretär Lehnerdt. Sonst gehörten noch Guischard, Mehner und Brunner dem Vorstand an. Direktor Eckstein war mit dem Plane vollkommen einverstanden, strich jedoch § 1 und 2 der Statuten, von welchen der erste davon handelte, daß der Verein die fast verschwundene Lust am Turnen wieder erwecken wolle, und der zweite politische Tendenzen verbannte, jenen, weil er darin einen Vorwurf erklickte, diesen als selbstverständlich, also überflüssig. Auch den monatlichen Beitrag von 2 Silbergroschen setzte er auf 1¼ dieser Münze herab. Nachdem sich auch die Konferenz mit lebhafter Freude nach Aussage des Inspektor Dr. Liebmann für den Verein ausgesprochen, auch Dieter demselben seine Unterstützung mit Rat und That zugesagt, konnte derselbe seine Arbeit beginnen. Zunächst wurde eine Turnordnung festgesetzt und die Mitglieder in 4 Abteilungen geteilt. 1. Abteilung: Weschne, Wetzels, Boerner, Fendler, Lindner I, Weber, Pfaffe, Risch, Hoffmann, Leuthold, Pistorius. 2. Abteilung: Petzel, Zeuschner, Junghans, Koegel, Guischard, Freyer I, Wulle, Röllig, König. 3. Abteilung: Holzhausen, Meurer, Ansinn, Brunner, Sander, Deutschbein, Wölfel, Wolff, Schliack, Lindner II, Pinckernelle. 4. Abteilung: Sondermann, Lehnerdt, Walter, Mehner, Rudolph, Freyer II, Schulze, Schmidt, Portugall, Böhne, Kaspari. Der Verein bestand somit aus 42 Mitgliedern.

Leider war die Organisation desselben offenbar verfehlt. Der Vorstand wurde zunächst monatlich, dann alle zwei Monate erneuert, eine Kontrolle über den Besuch der Turnstunden

1) Nach einer vom Herrn Rendanten Schöps gütigst zur Verfügung gestellten Chronik.